

Wittgensteiner Zeitung

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Familienblatt.“

Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Schmidt jr. in Laasphe.

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag und kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mark, durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

Inserate werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 12 Pf. berechnet, Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

Nr. 42.

Fernsprech-Anschluß Nr. 22.

Laasphe, Samstag den 25. Mai 1907.

32. Jahrgang.

Der neue Reichsrat.

Am gestrigen Donnerstag fanden in Oesterreich die Stichwahlen zum Reichsrat statt, der am 12. Juni, dem Tage der deutschen Berufs- und Betriebszählung, zu seiner ersten Sitzung zusammentreten wird. Die Wahlen sind zum ersten Male nach dem allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrecht vollzogen worden. Die Abstimmung war jedoch keine geheime, wie bei den deutschen Reichstagswahlen, sondern eine öffentliche. Dafür war in vielen Landesteilen der Monarchie die Wahlpflicht vorgeschrieben. Aus dem Ergebnis der Hauptwahlen, die den Christlich-sozialen auf der einen und den Sozialdemokraten auf der anderen Seite ganz gewaltige Erfolge gebracht haben, läßt sich ein Schluß auf den Ausgang der Stichwahlen ziehen; sie werden das Bild des Hauptergebnisses vervollständigen.

Ohne auf die Verhältnisse der Parteien und Parteichen, deren es in der habsburgischen Monarchie noch wesentlich mehr gibt als im Deutschen Reich, im einzelnen einzugehen, wollen wir hier nur die Frage erörtern, ob das Wahlergebnis denen Recht gegeben hat, die die Einführung des allgemeinen Wahlrechts in Oesterreich betrieben, oder denen, die die Reform bekämpften, weil sie sie für verhängnisvoll hielten.

Das rapide Anwachsen der Sozialdemokratie, die in dem vorigen Reichsrat nur elf Sitze inne hatte und es jetzt auf ungefähr 70 Mandate bringen wird, sowie die Riesenzunahme der Christlich-Sozialen, die sich mit ihren 26 Vertretern schon im alten Reichsrat bemerkbar genug machen konnten, sind von der Regierung nicht gern gesehen. Aber die Christlich-Sozialen werden doch die stärkste Partei im neuen Reichsrat repräsentieren.

Dafür sind aber die nationalen Parteien sowohl auf deutscher wie auf tschechischer Seite erheblich zurückgegangen. Diese Erscheinung war eine natürliche Folge des neuen Wahlgesetzes, das außer der Einführung des allgemeinen Wahlrechts auch die nationale Einteilung der Wahlkreise brachte. Die Folge davon war, daß sich Deutsche und Tschechen in den einzelnen Wahlkreisen nicht mehr zu bekämpfen hatten; die neue Einteilung war vielmehr so erfolgt, daß nur Deutsche mit Deutschen, und Tschechen mit Tschechen usw. im Wahlkampf lagen. Der alte schlimme Nationalitätenstreit war aus dem Wahlkampf so gut wie völlig ausgeschaltet.

Diese Tatsache berechtigt nun zwar noch nicht zu der Erwartung, daß auch in dem neuen Reichsrat der Nationalitätenstreit schweigen wird, denn da stehen ja die Vertreter der verschiedenen Nationen wieder in alter Weise einander gegenüber; wohl aber ist die Hoffnung berechtigt, daß die nationalen Gegensätze nicht mehr so scharf wie bisher aufeinander plagen, und daß die Nationalitätsfragen nicht mehr den Hauptgegenstand der parlamentarischen Kämpfe im Reichsrat bilden werden.

Freigesprochen.

Erzählung von Ludwig Buzer.

11)

(Fortsetzung.)

„Kaufbeuren kenne ich sehr gut, Karl. Du scheinst vergessen zu haben, daß ich in nächster Nähe desselben aufgewachsen bin; im Schlosse Bickemied.“

„Richtig, Georg, Herzensfreund, das ist ja ausgezeichnet! Du kannst mir vielleicht auf die Spur helfen. Nun sieh, ich durchstreifte Kaufbeuren nach allen Seiten und ging schließlich die westlich belegene bewaldete Höhe hinan, auf der sich das Tangelhölzchen befindet. Das kennst Du ja selbstverständlich. Es war ein prachtvoller Morgen; mir ging das Herz auf, und ich empfand nach langer Zeit wieder einmal jenes unbestimmte, beseligende Sehnen, das mich zuweilen schon als Knabe in der Einsamkeit beschlich. Ich glaube, dieses Sehnen ist Liebesahnung. Nach langer Kreuz- und Querwanderung öffnete sich plötzlich der Wald und ein ungemein anziehendes Bild lag vor ihm. Bewaldete Höhen und Tiefen wechselten mit blumenbesäten Wiesenhängen und wogenden Saaten, und die weißen Mauern der zerstreut an die Wälder geschmiegteten Weiler und Einzelhöfe schimmerten im Sonnenlichte. Unter mir zog sich das endlos scheinende Wertachtal hin und nach Süden zu gruppierten sich in sanfter Steigung die Vorläufer der Alpen. Die blaue Kette der Allgäuerberge umschloß im Halbkreise die Landschaft.“

Du sprichst wie ein Buch, Karl. Das Bild meiner Heimat hat Dir also gefallen?“

„Gerzlich, Freund! Du verzeihst schon, wenn ich Dir bekanntes schildere. Es ist mir ein Bedürfnis, Dir

Bedenkt man, daß diese Rassenkämpfe Jahrzehnte lang die Arbeitsfähigkeit des Reichsrates unterbanden und ihn zu einem Tummelplatz eines ansehnlichen Nationalitätenhaders degradierten, dann wird man die neue Ordnung der Dinge doch als einen Fortschritt, als einen Gewinn für das uns befreundete und verbündete Oesterreich betrachten dürfen. Freilich wird eine Periode starker politischer Gärung nicht ausbleiben, die heftig an den etwas erstarnten inneren Verhältnissen des befreundeten Nachbarreiches rütteln wird. Aber was da kommen kann, das werden doch nur Frühlingsstürme sein, denen das Frühlingserwachen auf dem Fuße folgen wird.“

In der Zurückdrängung des schwersten Übels, unter dem Oesterreich Jahrzehnte lang zu leiden gehabt hat, in der Zurückdrängung des Nationalitätenstreits ist jedenfalls ein erfreulicher Fortschritt eingetreten, und damit ist ein kräftiger Schritt vorwärts zu dem Ziel getan worden, dessen Erreichung der ersehnte Kaiser Franz Josef jüngst als den höchsten Wunsch seines Lebens bezeichnete.

Tagesgeschichtliches.

Deutschland.

Die Ernennungen für das neue Reichskolonialamt sind jetzt erfolgt. Zum Unterstaatssekretär wurde der bisherige Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika Friedrich v. Lindequist ernannt. Zum Direktor des Amtes wurde der Geheimne Oberfinanzrat Dr. Conza ernannt. Der Wirkliche Geheimne Legationsrat und vortragende Rat im Reichskolonialamt Dr. Schnee wurde mit der Wahrnehmung von Direktorialgeschäften beauftragt. Zu vortragenden Räten wurden der Regierungs- und Bau- rat Balzer, der Geheimne Regierungsrat Haber, der bisherige kommissarische Oberdirektor von Deutsch-Südwestafrika Dr. Anton Meyer und der Legationsrat Dr. Heintze ernannt. Zu ständigen Hilfsarbeitern wurden ernannt der Regierungsrat Dhwald, Regierungsrat Brückner und der Privatdozent an der Berliner Universität Dr. Zoepfe. Den sämtlichen neuen vortragenden Räten des Reichskolonialamts und den sämtlichen ständigen Hilfsarbeitern stehen mehrjährige Erfahrungen im Kolonial- bzw. im Auslandsdienst zur Seite. Als Nachfolger des Gouverneurs v. Lindequist wurde der Geheimne Legationsrat z. D. und konservative preussische Landtagsabgeordnete Bruno v. Schudmann zum Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika ernannt. Geh. Legationsrat v. Schudmann wurde 1904 im Wahlbezirk Arnswalde-Friedberg als konservativer Abgeordneter in das Abgeordnetenhaus gewählt. 1886 trat er in den auswärtigen Dienst, war 1888 bis 1890 Vizekonsul in Chicago, 1890 bis 1893 Legationsrat bei der Kolonial-Abteilung und dazwischen stellvertretender Gouverneur in Kamerun. In der Zeit von 1883 bis 1895 bekleidete er die Stelle eines Wirkl. Geh. Legationsrates im auswärtigen Amte und widmete sich dann der Landwirtschaft.

alle Einzelheiten jener wunderbaren Stunde zu erzählen. Nun kommt die Hauptsache. Beim Betreten der Gegend fiel mir ein seltsames Bauwerk, ein hochgelegener, von Wald umschlossener Turm in die Augen, den ich in der Nähe sehen wollte. Nach meiner Schätzung mußte er in einer halben Stunde zu erreichen sein. Ich wandelte also am Waldsaum und an der alten Stadtmauer entlang zu Tal und erfuhr, unten angelangt, das wissenwerteste über mein Ziel. Nach einer viertelstündigen Wanderung schlug ich einen bergab führenden Fußpfad ein und bald darauf umfing mich ein mäßig ansteigender, prächtiger Tannentwald.“

„Auf dem Wege bist Du aber zum Römerturm nicht gelangt. Du hättest auf der Straße bleiben und links abschwanken müssen. Der von Dir eingeschlagene Weg führt nach Bickemied und Jeser.“

„Das ist ja eben das merkwürdige, daß mir jeder Orientierungsplan abhanden gekommen war. Eine höhere Fügung wollte es so. Ich hatte erst wenige Schritte im Walde zurückgelegt, da gewahrte ich etwas seitwärts vom Wege eine von Buchen umwölbte Lourdesgrotte. Die einfache, geschmackvolle Anordnung von außen fesselte mich und ich trat näher heran.“

„Die Grotte kenne ich nicht. Sie kann erst in den letzten zwei Jahren entstanden sein. Seit dieser Zeit war ich nicht mehr zu Hause.“

„Wann sie erbaut wurde, ist mir nicht bekannt. Das innere der Grotte ist märchenhaft schön. Ein nicht sichtbar farbiges Oberlicht übergießt die edelgeformte, blendend weiße Gestalt der Gottesmutter mit einem rosigen Schimmer. Die tiefer liegenden Gruppen, ein kleiner Altar mit Betstuhl, das verzückte Hirtenmädchen und dessen holzammelnde Schwester und die Felsen

Die neuen Bestimmungen über die Sonntagsruhe werden den Bundesrat in den nächsten Tagen beschließen. Die Vorarbeiten sind schon längere Zeit hindurch im Reichsamt des Innern im Gange. Die Gewerbeaufsichtsbeamten der Einzelstaaten hatten sich dabei beteiligt. Die neuen Bestimmungen werden die weitere Einschränkung der bisher noch zugelassenen Sonntagsarbeiten enthalten, wie es vom Reichstage wiederholt verlangt worden ist.

Belgien.

Wie aus guter Quelle berichtet wird, wird der Gesetzesentwurf betr. Angliederung des Kongostaates an Belgien Ende Juni im Parlament eingebracht werden. Die Kommissionsarbeiten werden bis November dauern. Gegen Ende des Jahres wird die Kammer dann erst mit der Beratung des Gesetzesentwurfs beginnen können.

England.

Die Deutschen hege wird von den Londoner Blättern fortgesetzt trotz Journalistenbesuchs und freundlicher Ministererklärungen. Der nur Sonntags erscheinende „Observer“ veröffentlicht eine ganze Artikelserie, in der er den Beweis zu führen sich abquält, daß England ein Krieg von deutscher Seite drohe. Deutschland sei zu einem solchen Schritte genötigt, weil der Dreißigjährige, die Politik König Eduards diejenige des deutschen Kaisers durchkreuze, das Einvernehmen Englands mit Frankreich, Spanien, Italien und bald auch mit Rußland Deutschland isoliere usw. Die englische Regierung teilt diese phantastischen Anschauungen zwar nicht, läßt sie andererseits aber auch unwidersprochen ins Land gehen. Unter solchen Umständen ist natürlich aller Liebe Mühe umsonst.

Rußland.

Die Verhaftungen in Jaroskoje-Selo dauern fort. Die Polizei nahm in den letzten Tagen wieder zahlreiche nächtliche Hausdurchsuchungen vor und holte die Verdächtigen aus den Betten. Große Bestürzung erregte die Auffindung einer Mine in Jaroskoje-Selo, die mit Pyroxilin gefüllt war. Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung handelte es sich bei dem Komplott um einen verbrecherischen Plan von ungewöhnlicher Schwere. Nicht nur der Zar, sondern auch der kleine Thronfolger Alexis, der einzige Bruder des Kaisers, Großfürst Michael, und der Ministerpräsident Stolypin sollten ermordet werden. Die Anschläge sollten gleichzeitig ausgeführt werden. Ein Unteroffizier der Leibwache meldete seinem Vorgesetzten, Verschwörer hätten ihm 10 000 Rubel und einen Paß versprochen, damit er sofort ins Ausland entfliehen könnte. Die Vorgesetzten befahlen ihm, das Angebot scheinbar anzunehmen und die Unterhandlungen mit den Verschwörern ruhig fortzusetzen, um das ganze Netz der Verschworenen in die Hände zu bekommen. Das gelang denn auch über Erwarten gut.

— Nach der Erklärung Stolypins in der Duma

und Gestirne und der dämmrige Widerschein der glanzumflossenen Himmelserscheinung: Es weht etwas geheimnisvolles, zauberhaftes über dem ganzen, das ein gläubiges Gemüt dem Alltagsleben entziehen und zum Höheren himmen muß. Mir fiel das Renaiss sein empfundene Wurminger Kapelle in den Sinn...

Und Mariens schönes Bild,
Schien sich vom Altar zu senken
Schien in Trauer heilig mit
Alter Tage zu gebeten.
Leise ward ich hier umweht,
Von geheimen, frohen Schauern,
Gleich als hätte ein fromm' Gebet,
Sich verspätet in den Mauern.

Ich hatte eben die geweihte Stätte verlassen und wollte mich nach einem auf dem Waldesrausen blühenden Maiglöckchen bücken, da vernahm ich einen leichten, flüchtigen Schritt, und gleich darauf erschien in der Dichtung vor der Grotte ein reizendes Mädchen. Einen Augenblick blieb es wie zögernd stehen, dann trat es an den Altar und ließ sich auf die Knie nieder. Ich war vorsichtig hinter ein Gebüsch getreten und betrachtete, regungslos und den Atem anhaltend, die anmutige Gestalt. Die tiefe, stille Andacht des Mädchens ergriff mich. In völliger Weltabgeschlossenheit, von einem plötzlichen Impuls getrieben, allein zu seinem Gotte beten, das ist keine tote Formensache, keine gedankenlose Alltagsgewohnheit, das ist echte, wahre Religion. Wer so betet, ist gut und lauter wie Gold. In dem Anblick des schönen Mädchens versunken, das ich von meinem Standpunkte aus nur im Rücken und von der Seite sehen konnte, hatte ich die Vorstellung, als wäre das lichtvolle Marienbild von der Grotte zum Betstuhl herabgeschwebt. Ein blaßrotes Kleid umschloß die jugend-

hätten die Revolutionäre bereits den Versuch gemacht, in das Schloß zum Zaren einzudringen, seien aber im letzten Augenblick an der Ausführung ihres Vorhabens gehindert worden. Auch die einstimmig angenommene Duma-Erklärung spricht von einer unmittelbaren Gefahr, der der Zar glücklich entronnen sei. Gleichzeitig mit dem Ausdruck lebhafter Freude über die Rettung des Zaren sprach die Duma ihre tiefe Enttäuschung über den verbrecherischen Anschlag aus.

Orient.

Der Völkerring auf dem Balkan ist, wie immer im Frühjahr, zu heller Flamme aufgelodert. Es ist den türkischen Truppen gelungen, den stärksten der Stützpunkte der bulgarischen Vandalen im Seegebiet Zenidze einzunehmen. Die Bulgaren verloren dabei 50 Mann, weil die Türken angeblich die Gefangenen niedermachten. Die Türken hatten 7 Tote, 5 schwer und mehrere leicht Verwundete. Die Bulgaren drohen, alle griechischen und türkischen Dörfer zu vernichten.

Die Berufs- und Betriebszählung.

Die am 12. Juni stattfindende Berufs- und Betriebszählung im Deutschen Reich ist die dritte ihrer Art. Die erste fand im Jahre 1882 statt. Die Berufszählungen gestalten sich noch wesentlich kostspieliger als die Volkszählungen und werden daher auch seltener als diese vorgenommen. Regelmäßig wiederkehrende Volkszählungen finden in Preußen seit dem Jahre 1816 statt, in England und Frankreich seit 1801, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika seit 1790. In Deutschland, Frankreich und Schweden erfolgen alle fünf Jahre Volkszählungen, in Österreich-Ungarn, England, Amerika und verschiedenen anderen Ländern alle zehn Jahre. Die Berufszählungen finden aber nicht nur seltener statt als die Volkszählungen, sondern werden auch mit guter Absicht zu einer andern Jahreszeit vorgenommen. Die Volkszählungen erfolgen im Dezember; im Deutschen Reich am 1. Dezember, in Österreich und einigen anderen Ländern am 31. Dezember, also zu einer Zeit, in der der größte Teil der Bevölkerung sich zu Hause aufhält. Im Gegensatz hierzu haben die Berufszählungen im Juni stattgefunden, zu der Periode des Jahres also, in welcher die gewerbliche Arbeit auf der Höhe steht. Aus der Fülle von Formulare, die bei der Berufszählung für jeden Familienvorstand des Deutschen Reichs in Betracht kommen, ersieht man schon, wie schwierig sich diese Zählung gestaltet.

Die Papiermasse, die dafür gebraucht wird, wird etwa 500 000 kg. wiegen und muß von den verschiedenen statistischen Ämtern über das Reich verteilt werden. Zu ihrer Beförderung werden 50 Eisenbahnwagen zu 10 Tonnen oder zwei Eisenbahngüterzüge nötig sein.

Die Zählung verfolgt lediglich den Zweck, den gegenwärtigen Stand der landwirtschaftlichen, industriellen und sonstigen beruflichen Tätigkeit festzustellen und aus dem Vergleich mit früheren Zählungsergebnissen den wirtschaftlichen Fortschritt im Deutschen Reich zu konstatieren. Daß es von erheblichem Interesse ist, diesen Fortschritt kennen zu lernen, liegt auf der Hand. Aus dem Grade der Entwicklung der einzelnen Berufsgruppen lassen sich wertvolle Schlüsse ziehen. Von besonderem Werte wird namentlich auch die Feststellung des Verhältnisses sein, in dem sich die heimischen Berufe im Vergleich mit denen des Auslandes entwickelt haben. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das schließliche Ergebnis der Zählung ein hoch befriedigendes sein wird. Damit aber die volle Wahrheit über die Lage kund werde, ist es nötig, daß die Fragebogen sorgfältig und mit peinlichster Gewissenhaftigkeit ausgefüllt werden. Das ist nur möglich, wenn man die beigegebenen Vorschriften und Musterbeispiele gehörig studiert.

Wanderfreunden.

Seit einer Reihe von Jahren hat die Abteilung Saasphe des „S. G. V.“ wiederholt den Versuch gemacht, größere, gemeinsame Wanderungen zu veranstalten. Leider kamen nur vereinzelte gut besuchte Touren zustande. Die Beteiligung und das Interesse an den gemeinschaftlichen Ausflügen war ein gegen Erwarten geringes.

In der im Januar 1907 stattgefundenen Generalversammlung

lichen Formen der Betenden. Die dunklen Wellenlinien der Haare und die breiten Flechten, die edlen, feinen Linien des Profils und der verlockend süße Mund... Georg, Du kannst Dir kaum vorstellen, wie schön dieses Mädchen ist!

„Wer weiß“, entgegnete Hartfeld, und ein feines Lächeln umspielte seine Lippen.

Als dann die Schöne sich erhob und die Grotte verließ, sah ich ihr volles Gesicht nur noch ein paar Augenblicke; allein diese haben hingereicht, mir ihr Bild unvergänglich in mein Herz zu prägen. Mein erster Gedanke war dann, dem Mädchen, das der Wald bereits meinen Blicken entzogen hatte, unauffällig zu folgen; gleich darauf aber ersahen mir mein Vorhaben profan. Was ich nun tat, magst Du überschwänglich finden — im nächsten Augenblicke kniete ich auf dem Bettschle vor dem Altare, und ein heißes Flehen, ein nimmiges Gebet durchschauerte mich: „Süße holde Himmelsmutter, gib mir dieses Mädchen!“

„Karl, Du bist ein großes Kind, ein beneidenswerter, reizender Mensch!“ sagte Hartfeld mit Wärme.

Welche Empfindungen mich in der stillen Grotte durchströmten, kann ich Dir nicht schildern. Ich hatte das Gefühl, als kniete das holde Mädchen an meiner Seite und der Blick des Marienbildes ruhte ernst und mahnend auf mir. Ich habe den Ort mit dem Bewußtsein verlassen, daß mein Gebet ein Verlöbniß war, von dem niemand mich entbinden kann, als meine Auserwählte selbst und bin überzeugt, daß das herrliche Wesen mir vom Schicksal zugeordnet ist.“

(Fortsetzung folgt.)

lung wurde nun eine besondere Wanderkommission ernannt, welche sich bemühen soll, das Interesse an den Wanderungen zu erwecken, Vorschläge zu denselben auszuarbeiten und den Herrn Vorsitzenden zur Ausführung zu unterbreiten.

Mögen die uneigennütigen Bestrebungen der Wanderkommission von Erfolg gekrönt sein. Möge aber auch ein jedes Mitglied durch Wort und Tat bestrebt sein und beweisen, daß die Abteilung Saasphe des „S. G. V.“ nicht allein dazu da ist, den in unserer schönen Heimat Erholung suchenden Gästen den Aufenthalt und den Besuch unserer herrlichen Berge und Wälder durch Aufstellen von Bänken, Errichtung von Schutzhütten, Freilegung von Aussichtspunkten, Anbringung von Wegweisern usw. möglichst angenehm zu machen, sondern, daß die Abteilung Saasphe auch den eigenen Mitgliedern das wird, was sie sein soll:

„ein Verband treuer Vereinsgenossen, welcher den Sina für die herrliche Gottesnatur und für das Wandern in derselben weilt, auf die Schönheiten und Wunder der Heimat aufmerksam macht und Gelegenheit bietet, sie kennen, würdigen und schätzen zu lernen.“

Gibt es doch nichts Schöneres und Erhebenderes, als wenn eine muntere Gesellschaft ohne Unterschied des Ranges und Standes in aller Frühe „mit dem Stab in der Hand, dem Sträußchen am Hut“ und die Brust geschwellt vor lauter Lust und Fröhlichkeit, in die Berge hinauszieht, im Tale lassend allen Kummer und alle Trübsal des Lebens, frei von allem Haber und Unfrieden, um sich zu ergötzen an der herrlichen Gottesnatur, der uns seine Wunder weisen will in Berg und Tal, in Flur und Feld.

„Frei auf dem, frisch auf denn im hellen Sonnenstrahl!“

Mögen diese Zeilen genügen; möge jeder in diesem Sinne auf die uns noch fernstehenden einwirken (auch Nichtmitglieder sind zur Teilnahme an den Touren freundlichst eingeladen), dann wird der Erfolg die Bestrebungen und die uneigennütige Arbeit der Wanderkommission lohnen und das sei uns Dank genug!

Vermischte Nachrichten.

Die mitternächtliche Dämmerung ist jetzt eingetreten. Sie dauert in unserer Gegend talendernmäßig vom 20. Mai bis zum 20. Juli. In dieser Zeit wird es nicht völlig Nacht.

Lahnhof (Rr. Siegen), 24. Mai. Hiersebst ist eine Telegraphenbetriebsstelle in Dienstamt getreten.

Siegen, 24. Mai. Hiersebst tagte vom 21.—23. Mai der 30. Westfälische Lehrertag, der von über 300 Jugendbildnern aus allen Städten Westfalens besucht war. Die Verhandlungen, welche im Kaiserparken geführt wurden, gestalteten sich sehr anregend und sind hoffentlich von Segen für die Lehrerschaft Westfalens.

Gönnern, 23. Mai. Unser Ort bildete während der Pfingsttage den Zielort zahlreicher Ausflügler, die sich die vom Brande am 13. Mai herrührende Trümmerstätte betrachteten wollten. Die Brandstätte nimmt einen recht großen Raum ein, sind es doch im Ganzen 9 Wohnhäuser und 10 Scheunen nebst Stallungen, die dem verheerenden Elemente zum Opfer fielen. Bei der Schnelligkeit, mit der die Flammen um sich griffen, ist das Mobiliar nur teilweise gerettet worden. Manche konnten nur das nackte Leben retten. Da nur einer der Geschädigten versichert hat, weil die Versicherungen eine Ausnahme wegen der Strohbedachung ablehnten, ist der Schaden groß. Bemerkenswert ist, daß bei dem Brande auch eine alte Kirchenglocke, die aus der katholischen Kirche in Dillenburg stammte, vernichtet wurde.

Marburg, 23. Mai. (Aus dem Zuge gestürzt.) In einem Abteil 4. Klasse des um 8 Uhr 17 Min. von Cassel nach Frankfurt abgehenden Personenzuges hatte gestern früh ein Mann mit seinen 2 Kindern im Alter von 3 und 11 Jahren Platz genommen. In Wabern waren aus demselben Abteil zwei Frauen ausgestiegen, die zuerst an der verkehrten Seite die Tür geöffnet, diese dann aber wieder zugezogen hatten, ohne sie jedoch richtig zu schließen. Als der Zug weiterfuhr, lehnten sich die Kinder an die Wagentür, die sich dann während der Fahrt öffnete, sodaß beide herausstürzten. Der Vater zog die Notbremse, der Zug hielt bei einem Bahnwärterhäuschen kurz vor Singlis. Man fand die Kinder auf dem Gleis liegen. Beide haben erhebliche Verletzungen am Kopfe erlitten. Besonders schwer ist das jüngste Kind betroffen, das außer den Kopfverletzungen noch eine Wunde am Bein davongetragen hat. Die Kinder wurden zunächst notdürftig verbunden und dann wieder in den Zug gesetzt. Auf der Station Borken stieg der Vater mit ihnen aus, um ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Züsch (Waldeck), 24. Mai. Beim Hüten der Rinde auf der Wiese bei Riede wurde der 8 Jahre alte Sohn des Landwirts Heerdt von einem plötzlich wildgewordenen Rind auf die Hörner genommen und hoch in die Luft geschleudert, sodaß der Junge schwere Verletzungen am Kopf, Armen und Beinen davontrug.

Der Landwirt Wilhelm Dörr von Großen-Busel in Oberhessen wollte am Dienstag eine große Wagentour mit seiner Familie unternehmen. In Reiskirchen gingen die Pferde durch. Der Wagen schlug um, wobei Dörr getötet wurde, die übrigen Insassen des Gefährts erlitten schwere Verletzungen.

Dorsten, 21. Mai. Ein neues Römerlager ist an der unteren Spitze unweit Dorsten von Seminaroberlehrer Hauptmann aus Rütten aufgefunden worden. Das neue Lager liegt 9 Kilometer nördlich der Spitze bei den Dörfern Rahbe und Räseld. Von Ranten, wo zur Römerzeit das gewaltige Stadlager castra vetera war, ist es 20 Kilometer, von Hallern, wo ebenfalls mehrere römische Befestigungen aufgedeckt wurden, etwa 30 Kilometer entfernt.

Ueber weiße Pfingsten wird aus vielen Gegenden gemeldet und wo es nicht schneite, da regnete es in Strömen. Im Riesengebirge war der Schneefall sehr kräftig, zugleich wehte ein eisiger Wind. Im Dirschauer Werder in Westpreußen ging eine von Hagel und wolkenbruchartigen Regen begleitete Windsturm nieder. Der Sturm warf den Turm mit Glodenhaus der Kirche zu Stäblau um, entwurzelte hunderte-jährige Linden, brach ein Arbeiterhaus ab, zerstückte ein Stallgebäude in zwei Teile und richtete sonst großen Schaden an. Ein Hagelwetter suchte den südlichen Teil des Kreises Mülhausen im Elsaß heim. In acht Ortschaften, deren Hauptverdienst der Gemüsebau bildet, sind die Felder völlig vernichtet. Die Hagelkörner von der Größe eines Taubeneies fielen so dicht, daß ganze Strecken unter einer Eisschicht bis zu 30 Zentimeter begraben waren. Im Bezirk Trier ist das Gemüse auf dem Felde erfroren, auch die Weinberge der Obermosel und im Ruwertal sind empfindlich getroffen worden. Im Rahratal und Westerwald sank das Thermometer bis auf

3 Grad unter Null. Im Sauerland ist die Obstblüte vernichtet. Große Mengen Reuschnee gingen im Gebirge nieder, vor allem in Bayern. In Schleien trat Hochwassergefahr ein. An der Benidestinerwand in Oberbayern gerieten vier Herren in einen Schneesturm. In ganz erschöpftem Zustand wurden sie gerettet.

Wiesbaden, 22. Mai. (Eisenbahnunfall.) Auf der Kleinbahn Eltville-Schlagenbad erfolgte vorgestern Nachmittag bei gesteigertem Pflingstverkehr infolge Entgleisung des ersten Wagens, der umfiel, ein schweres Unglück, bei dem circa 40 Personen, teils recht schwer, verletzt wurden. Ueber den Unterbau der Bahn wird seit dem Bestehen bereits Klage geführt. Zu dem Eisenbahnunglück wird noch gemeldet, daß der verunglückte Wagen von 50 Personen besetzt war. Das Unglück ist leichter verlaufen, als es zuerst den Anschein hatte. Die meisten Passagiere kamen mit leichten Verletzungen davon. Schwer verletzt wurden nur zwei Wiesbadener. Lebensgefahr ist bei niemandem vorhanden. Der Lokomotivführer, durch den das Unglück verschuldet wurde, wurde sofort vom Amte suspendiert.

Köln, 23. Mai. (Aus Furcht vor dem Gericht.) In Opladen beging eine betagte Frau aus Verzweiflung darüber, daß demnachst eine Gerichtsverhandlung gegen sie stattfinden sollte, Selbstmord. Als der Ehemann dies erfuhr, tötete er sich gleichfalls.

Rhehl, 23. Mai. (Typhuserkrankungen.) Hier sind rasch hintereinander 8 Personen an Typhus erkrankt. Die Behörden trafen sofort alle erforderlichen Maßregeln, um die Ausbreitung der Krankheit zu verhindern. Die Erkrankten sind im Isolirhaus des städtischen Krankenhauses untergebracht.

Gadersleben, 22. Mai. Ein Opfer der lebenden Photographien wurde hier ein 12-jähriger Knabe. Bei der Vorführung lebender Photographien hatte er eine Szene aus dem Indianerleben gesehen, darunter eine Hinrichtung durch den Strang. Als er mit anderen Knaben die Szene im Spiel darzustellen versuchte, wurde er von jenen im entscheidenden Moment im Stiche gelassen, und die heimkehrenden Eltern fanden ihren Sohn am Stride hängend als Leiche vor.

Rüdnberg, 22. Mai. (Eine ruchlose Tat.) Im städtischen Viehhofe ist dieser Tage eine Kuh verendet, in deren Leib man dann, laut Polizeibericht, einen Meter langen Besenstiel fand, der dem Tiere von ruchloser Hand hineingetrieben worden war. Polizei und Staatsanwalt forschen nach dem Täter.

Die Trauung einer Berliner in im Gefängnis hat dieser Tage stattgefunden. Ein Strafgefangener des Bauzener Landesgefängnisses ließ sich durch den Standesbeamten mit seiner in Berlin ansässigen Braut ehelich verbinden. Zu diesem Behufe war die Braut in schlichtem Kleide mit ihrem dreijährigen Kinde und ihrer Schwester als Traugeugin nach Bautzen gekommen. Die drei begaben sich mit dem Standesbeamten Florenz nach dem Gefängnis, wo zunächst ein herzliches Wiedersehen mit dem Bräutigam stattfand. Nach dem kurzen Trauakt ging das neuvermählte Paar unter Rufen und Tränen wieder auseinander, währenddessen der Vater sein Kind nochmals liebevoll an sich preßte. Noch ein Händedruck, dann schloß sich die schwere Kerkertür wieder und trennte zwei liebende Menschen. Wie verlautet, dürften die Glitterwochen bald nachgeholt werden können, da der junge Ehemann infolge seiner vorzüglichen Führung in der Stefanfalle auf demnächstige Beurlaubung zu rechnen hat.

Sydney, 22. Mai. (Orkan.) Hierher ist die Nachricht gelangt, daß ein Orkan und eine Flutwelle die Karolineninseln am 30. April heimgesucht und großen Schaden angerichtet habe. Es sollen 200 Eingeborene umgekommen sein.

Aus Saasphe und Umgegend.

Saasphe, 24. Mai. Am Dienstag den 21. d. Mts. veranstaltete der Ziegenzüchterverein in Saasphe im Garten des Herrn Fritz Schäfer seine diesjährige Ziegenschau. Als Preisrichter fungierten die Herrn Heint. Benkert aus Siegen und Adolf Schäfer aus Niederlaasphe, und wurde beiden ihr Amt nicht leicht gemacht, denn es waren wirklich schöne Exemplare am Plage; leider soll, wie uns mitgeteilt wurde, bei einigen Tieren die Pflege noch zu wünschen gelassen haben, die Besitzer nehmen sich hoffentlich ein Beispiel an den andern, so daß auch ihnen in Zukunft ein Preis zuerkannt werden kann. Der Einlabung des Vereins waren außer dem Herrn Bürgermeister und mehreren Stadtverordneten Herr Amtmann Amdt aus Banse gefolgt. Nach Beendigung der Schau vergnügte sich ein treuer Stamm der Mitglieder bei Becherklang und Musik, welche letztere bereitwillig die Saasphe Stadtkapelle übernommen hatte, noch manches Stündchen. Die diesjährige Schau hat sich den früheren würdig angeschlossen; man merkt, daß der „Ruh des kleinen Mannes“ mehr und mehr Anerkennung verschafft wird; möge der Verein so weiter fortfahren, dann wird er, was wir von Herzen wünschen, wachsen, blühen und gedeihen. — Aufgefallen ist allgemein, daß ein Mitglied seinen Gesamtbestand vor endgültiger Prämieinteilung aus dem Garten entfernte, angeblich weil ihm seine erste Preise zuerkannt wären, derartiges unterbleibt in Zukunft doch besser; das Amt eines Preisrichters ist so wie so kein leichtes, da sollte man diese Herrn, die sich uneigennützig in den Dienst der Sache stellen, nicht ungerecht behandeln, denn Jeder kann doch keine erste Preise bekommen.

Saasphe, 24. Mai. Wie wir nachträglich hören, sind trotz der kühlen Witterung während der Pfingsttage einige unserer Hotels von Touristen geradezu überfüllt gewesen, wie überhaupt der Fremdenbesuch während der Feiertage ein überaus lebhafter war. Hoffentlich erweist sich dies für unsern Luftkurort als ein gutes Zeichen zur bevorstehenden Saison.

Saasphe, 24. Mai. Von Samstag den 1. Juni d. Js. ab erhält der 6.55 nachmittags von Erndtebrück abfahrende und 8.18 nachm. in Saasphe eintreffende gemischte Personenzug 7.97 von 7.04 bis 7.05 nachm. Aufenthalt in Saasphe, welche Station seither ohne anzuhalten durchfahren wurde.

Banfe, 21. Mai. Das königliche Konsistorium hat den Hilfsprediger G. Siebel in Burbach zum Pfarrer unserer Kirchengemeinde bestimmt. Am 2. Sonntag nach Trin., 9. Juni, wird derselbe seine Gastpredigt hiersebst halten.

Fendingen, 20. Mai. Unser Gesangsverein Concordia hielt gestern sein Stiftungsfest auf dem herrlich gelegenen Kriegerplatze ab. Am städtischen Festzuge beteiligte sich der hiesige Kriegerverein und der Gesangsverein Oberndorf. Trotz der kühlen Witterung war bald ein recht munteres Leben und Treiben im Gange, was bei der guten Weisenbacher Musik und den vorzüglichen Speisen und Getränken der Wirt

W. und H. Müller allerdings nicht ausbleiben konnte. Der Besuch war recht gut und die gesanglichen Leistungen fanden allgemein Beifall. Der festgebende Verein beteiligte sich auch am Wettstreit in Marburg, hoffentlich mit gutem Erfolge.

Gründungsfeier, 21. Mai. Zu der gestrigen Jubelfeier des hiesigen Gesangsvereins hatten sich außer den auswärtigen Vereinen eine große Anzahl Besucher aus Nah und Fern hier eingefunden. Kurz nach 12 Uhr Mittags begann der Aufmarsch der Vereine in der Bahnhofstraße, der mit Einlaufen der Mittagszüge beendet war. Eine unübersehbare Menge, unter der man 12 stattliche Fahnen, von denen viele mit besonderem Schmuck behangen waren, bemerkte, hatte sich dort aufgestellt. Gegen 1 Uhr setzte sich der imposante Zug, unter Vorantritt einer Musikkapelle, in Bewegung und machte vor dem Gasthof zum Bahnhof Halt, wo der Ehrenvorsitzende des festgebenden Vereins, Herr Amtmann Schmidt, eine Ansprache hielt, in der er die auswärtigen Sänger begrüßte und allen die Pflege des deutschen Liedes ans Herz legte. Sein Hoch galt dem Kaiser und Schirmherrn des deutschen Gesanges. Alsdann traten aus dem Kreise der Ehrenjungfrauen zwei Jungfrauen vor, welche dem hiesigen Gesangsverein ein prachtvoll ausgeführtes Fahnenband unter entsprechender Ansprache überreichten und an der Fahne befestigten. Der Vorsitzende des Vereins sprach den Jungfrauen Namens des Vereins den Dank aus und versprach, das Geschenk für allezeit in Ehren halten zu wollen. Nunmehr bewegte sich der Zug durch die prächtig geschmückten Straßen unseres Ortes und zum Festplatze, wo nach kurzer Anwesenheit das Chorlied

„Des Jägers Abschied“ von Mendelssohn-Bartholdy zum Vortrag kam. Der Vortrag fand, wie auch die übrigen Einzelchöre, dankbare Zuhörer und wohlverdiente Anerkennung. Herr Hauptlehrer Hansmann gedachte auf dem Festplatze der teilnehmenden Sängerschaft und brachte ihr ein Hoch, in welches die Anwesenden freudig einstimmten. Leider hatte das Fest unter der Ungunst der Witterung zu leiden, denn es herrschte an diesem Tage eine Kälte, die den Aufenthalt im Freien sehr beeinträchtigte und auch auf die Stimmung der Festteilnehmer sowohl, als auf die Sänger nicht ohne nachteiligen Einfluß gewesen ist. Wir hätten dem festgebenden Verein für sein Fest und als Lohn für seine großen Bemühungen um das Gelingen desselben, recht sonniges Wetter gewünscht.

Gründungsfeier, 22. Mai. Ein interessanter Fall von Jagdvergehen stand vor dem gestrigen Schöffengericht zu Verleburg zur Verhandlung. Angeklagt war der Gerbereibesitzer Daub aus Weidenau, sich ein von ihm erlegtes Stück Wild zu Unrecht angeeignet zu haben. Die zur Verhandlung stehende Straftat liegt genau 4 Jahre zurück. Herr Daub hatte das Recht, in der Fürstlichen Jagd einige Rehböde abzuschließen. Am genannten Tage begab er sich mit noch einigen andern Herren auf die Fischerei im Benjebach, wobei sie auch ein Gewehr mitnahmen. In der Nähe von Schürmannshof sahen sie einige Stück Rehwild, worunter sich auch ein Bock befand. Herr Daub pürschte sich nun an den Bock heran und erlegte denselben. Das Wild brach im Feuer zusammen, sprang aber sofort wieder auf und sank nach einigen Sprüngen tot nieder.

Der Jäger eignete sich die Jagdbeute an. — Die Anklage stützt sich nun darauf, daß das Wild nicht auf Fürstlichem Gebiet, sondern auf benachbartem Gebiet gefallen und daher Eigentum des benachbarten Jagdbesizers gewesen sei. Die sehr eingehende Beweisaufnahme, der ein Votalltermin an Ort und Stelle vorausgegangen war, konnte das Gericht nicht von einer Schuld des Angeklagten überzeugen. Der Amtsanwalt war der Meinung, daß die Angelegenheit nach Lage der Sache gar nicht klar gestellt werden könne und beantragte selbst die Freisprechung. Das Gericht verkündete deshalb nach kurzer Beratung ein freisprechendes Urteil und legte die Kosten der Staatskasse auf.

Gründungsfeier, 23. Mai. Heute Mittag überflog ein Luftballon in der Richtung von Süden nach Norden unsern Ort. Der Ballon befand sich in einer Höhe von etwa 250–300 Meter und konnte man mehrfach bemerken, daß die Gondel besetzt war. Man konnte das schöne Schauspiel recht lange beobachten.

Gründungsfeier, 24. Mai. Der nächste Gerichtstag hier selbst findet am 28. Mai statt.

Öffentlicher Wetterdienst.

(Dienststelle: Meteorologisches Observatorium zu Aachen.)

Voraussichtliche Witterung für Samstag den 25. Mai:

Fortgesetzt vielfach heiter, aber veränderlich, zeitweise leichte Niedererschläge, mäßige südliche Winde. Temperatur nicht erheblich geändert.

Wilhelm Hartnack, Gladbeck i. Westf.

In Bettbarchent

sowie
Dannenköper

führe ich nur
türkischrote, federdicke Qualitäten
in allen Preislagen und Breiten.

Weißer Bett-Damaste Bordü-Damaste

in den neuesten Dessins.
Fertige Kissen-
sowie ganze Bettbezüge
in allen Preislagen.

Gänse-Rupf- Bettfedern

in grau, halbweiß und weiß,
das Pfund zu 2.—, 2.50, 3.30, 3.75.

Dauen
zu 5.— und 6.50 das Pfund.
Ich führe nur staubfreie, gewaschene
Federn.

Das Nähen der Betten und Bettbezüge geschieht gratis. Lieferung franko.

Danksagung.

Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlicher
Teilnahme, welche uns beim Heimgang und der Beerdigung
unseres lieben, unvergesslichen Verstorbenen,

des Schriftsetzers

Wilhelm Schuppener,

von nah und fern zuteil geworden, ebenso auch für die
Fülle der Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege allen
unsern herzlichsten Dank.

Niederlaasphe, 24. Mai 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wittgensteiner Geflügelzuchtverein.

Am Sonntag den 26. Mai d. J., nachm. 4 1/2 Uhr
findet im Hotel Schäfer in Laasphe die diesjährige ordentliche
Hauptversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht mit Rechnungslage.
3. Entlastung des Kassierers.
4. Ummwahl des Kassierers und des Schriftführers und Neuwahl eines Beisitzers.
5. Vortrag des Herrn Lehrers Rapphaz über Geflügelzucht.
6. Verlosung.
7. Verschiedenes.

Wir laden hierdurch unsere sämtlichen Mitglieder zur Beteiligung
freundlichst ein. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Der Vorstand.

Schmiedeeiserne Garten-Möbel

liefert billigt

Aug. Mittelman, Laasphe.

Unverrät in Würzkraft und Aroma ist

MAGGI'S Würze.

Bestens empfohlen von

J. J. Meß, Inh. Aug. Meß, Laasphe.

Es gibt noch ca. 60 Zentner nur

prima

Speise-Kartoffeln

abzugeben.

Laasphe. Ludw. Hoch.

20–25 Centner

gutes Wiesenheu

empfiehlt

Friedr. Schäfer,

Laasphe, Königsstr. 42.

Bekanntmachung.

An Zahlung der rückständigen
Steuern bis zum 28. Mai 1907
wird erinnert.

Laasphe, 23. Mai 1907.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Die Rektorstelle an der
hiesigen sechsklassigen evangelischen
Stadtschule soll sofort besetzt wer-
den.

Erfordernisse: Bestandene Rektor-
prüfung und Lehrbefähigung für
den Unterricht in der lateinischen
und der französischen Sprache, um
die Schüler der hiesigen Selekt-
bis einschließlich Quarta vorzubereiten.

Grundgehalt 2000 Mk., Miets-
entschädigung 200 Mk. bzw. 400
Mk. Alterszulage vorbehaltlich
der Genehmigung der königlichen
Regierung 180 Mk., bisher 150
Mk.

Meldungen bis zum 1. Juli cr.
an den Unterzeichneten.

Laasphe, den 23. Mai 1907.

Roop, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am 17. ist bei der Posthilfsstelle
in Wirtelbach (Kr. Wittgenstein-
Ort) eine Telegraphenbetriebsstelle
in Wirksamkeit getreten.

Dortmund, 21. Mai 1907.

Kaiserl. Ober-Postdirektion.

Bekanntmachung.

Am 17. ist bei der Posthilfsstelle
in Womelsdorf (Kr. Wittgenstein)
eine Telegraphenbetriebsstelle in Wir-
ksamkeit getreten.

Dortmund, 21. Mai 1907.

Kaiserl. Ober-Postdirektion.

Große Auswahl

Damenblusen

aus einer größeren Berliner Blusen-
fabrik zu billigen Preisen
angekommen.

Laasphe. Max Rosenbaum.

Mein am Bahnhof Raumland
gelegenes

Gebäude

steht zum Preise von 11000 Mk.
zum Verkauf.

Wilh. Windel,
Verleburg.



Freiw. Feuerwehr Laasphe.

Sonntag den 26. Mai cr.

Webung

der Freiwilligen Wehr auf Schloß
Wittgenstein.

Antreten um 7 1/2 Uhr am Amts-
gericht.

Der Vorstand.

Für

Zahnkranke

bin ich

Montag den 27. Mai cr.

in Sendingen

bei Herrn Gastwirt Dörr

am Bahnhof von 8–11 Uhr

vorm. antworfend.

Ad. Scheuer, Zahntechniker,
Laasphe.

Einzig bewährtes

Rezept zur Glanzbügelf!

Man nehme einen Teelöffel voll



Zu haben in den meisten

Drogen-, Kolonialwaren-
und Selbstgeschäften.

Für mein Sägewerk suche ich
zum sofortigen Eintritt einen
soliden, erfahrenen und in der
Ausnutzung des Holzes vollständig
sicheren

Mann,

möglichst gelernter Zimmerer.
Stellung eventl. dauernd bei gutem
Lohn.

C. W. Vogel, Siegen.

Junger Mann als

Hausbursche

gesucht. Hoher Lohn, angenehme
Stellung.

Carl Loffe jr.

(Gans-Restaurant)

Gagen i. W.

Suche per sofort noch einige

Austreichergehilfen.

Ferner erhält ein für mein Ge-
schäft geeigneter zuverlässiger Ar-
beitsmann oder Bursche Zah-
resstellung bei mir.

Karl Kämeritz,

Laasphe.

Zum 1. Juli ein ordentliches

Mädchen,

das schon gedient hat und waschen
kann, in kl. Haushalt gesucht.
Marburg a. L., Biegenstr. 28 II.

Kräftiges, gesundes

Dienstmädchen

wird gegen hohen Lohn auf sofort
gesucht nur für Hausarbeit. Wasch-
frau ist vorhanden.

Frau Adolf Ruhmichel,

Haiger.

Ein Fräulein,

welches Küche und Haushalt
erlernen will, auf ein Jahr ohne
gegenseitige Vergütung gesucht.
Familien-Anschluß.

Hotel Phil. Müller,

Silchenbach.

Stünzellose

per Stück 30 Pf. zu haben bei

Werner Schäfer Wwe.

Laasphe.

Krankenkasse

für den
Fürstlichen Gutsbezirk Sayn-Wittgenstein-Sohenstein.

Die Mitglieder der vorgenannten Kasse, sowie die Arbeitgeber in den derselben zugehörigen Betrieben werden zu einer ordentlichen Generalversammlung für

Montag den 3. Juni cr., vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr
in das Kurhaus in Laasphe eingeladen.

Tagesordnung:

Abnahme der Rechnung des Jahres 1906.

Wittgenstein, den 22. Mai 1907.

Der Vorsitzende des Vorstandes:

Marburger.

Bauverding.

Die Reparaturarbeiten an der hiesigen Kirche und an dem Turme, bestehend in Maurer-, Schreiner- und Anstreicherarbeiten, sollen im Wege der Submission vergeben werden.

Termin zur Öffnung der eingegangenen Offerten ist auf Dienstag den 4. Juni cr., nachm. 3 Uhr angesetzt.

Kostenanschlag und Bedingungen liegen bei dem Kirchenmeister Herrn Heinrich hier zur Einsicht auf.

Erndtebrück, den 23. Mai 1907.

Das Presbyterium.

Wegebauverding.

Am Montag den 27. d. Mts., nachm. um 5 Uhr findet im hiesigen Schulhause der Verding über Herstellung zweier Wegestrecken im hiesigen Dorfe und zwar:

1. des 84 Meter langen Wegs vom Gemeindegeweg nach dem hiesigen Pfarrhause führend, veranschlagt zu 800 Mark,

2. des 50 Meter langen, vom Gemeindegeweg nach dem hiesigen Spritzenhause führenden Wegs, veranschlagt zu 366 Mark,

statt, wozu Unternehmer eingeladen werden.

Kostenanschlag und Bedingungen liegen beim Herrn Gemeindevorsteher Aßlerbach hier zur Einsicht offen.

Erndtebrück, den 15. Mai 1907.

Der Amtmann.

Schmidt.

Grundstück zu verkaufen.

Mein zu Laasphe, Königstraße Nr. 41 gelegenes Grundstück beabsichtige ich baldigst preiswürdig zu verkaufen.

Gest. Offerten erbittet Wwe. S. Bettelheiser, Hagen i. W., Neumarkt 1.

Freie Handwerker-Innung für das Lahntal.

Sonntag den 26. Mai, nachmittags 3 Uhr findet die ordentliche Innungsversammlung im Saale des Herrn Wirts August Kothenspieler in Banse statt, wozu die Mitglieder der Innung sowie alle Freunde des Handwerks mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen hiermit freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Bericht des Obermeisters.

2. Rechnungslage pro 1906 und Entlastung des Rendanten.

3. Wahl einer Revisions-Commission.

4. Wahl einer Schiedsmanns-Commission.

5. Neuwahl des ausscheidenden Herrn H. Birkelbach-Erndtebrück.

6. Verschiedenes.

Laasphe, den 18. Mai 1907.

Der Vorstand.

Friedhofsordnung

für den Kommunalfriedhof der Stadtgemeinde Laasphe.

(Fortsetzung.)

§ 5. Der Totengraber hat bei Anfertigung der Gräber folgende Bestimmungen zu beachten:

a) jedes Grab muß, insofern nicht der unter c vorgesehene Ausnahmefall vorliegt, 1,90 m tief, auch so lang und breit sein, daß der Sarg unbehindert eingesenkt werden kann;

b) das Einsetzen einer Leiche in Wasser oder Schlamm ist unzulässig;

c) da, wo ausnahmsweise das Ausgraben bis zur Tiefe von 1,90 m wegen fester Bodenbeschaffenheit untunlich ist, oder in geringerer Tiefe sich Wasser zeigt, ist eine weniger tiefe Beerdigung unter der Bedingung gestattet, daß die obere Kante des Sargdeckels mindestens 1 m unterhalb der Oberfläche des Grabhügels zu liegen kommt;

d) jedes Grab muß von dem nächsten Grab durch eine aufrecht stehende, feste, mindestens 30 cm starke Erdwand getrennt sein;

e) zwei oder mehrere Leichen dürfen übereinander in einem und demselben Grab nur nach Genehmigung durch die Ortspolizeibehörde beerdigt werden. Jedoch bleibt in jedem Falle die unter c gestellte Bedingung auch hier maßgebend. In denjenigen Fällen, in denen zwei gleichzeitig zu bestattende Personen Geschwister im Alter von weniger als 10 Jahren sind oder eine der beiden gleichzeitig zu bestattenden Personen ein weniger als 1 Jahr altes Kind ist, entscheidet die Ortspolizeibehörde allein, in allen übrigen Fällen dieselbe im Einvernehmen mit dem Kreisarzt, welcher dabei die etwa anzuwendenden Maßregeln (Umgeben der Leichen mit Kalk, Holzstößen, Gerberlöse und dergl.) anzugeben hat;

f) vor Ablauf von 35 Jahren darf eine Grabstelle behufs Beerdigung nicht wieder in Benutzung genommen werden;

g) wenn sich beim Auswerfen eines Grabes einzelne noch nicht ganz zerfallene Leichen oder Sargteile vorfinden, so müssen diese sofort unter der Sohle des neu aufgeworfenen Grabes wieder versenkt werden, falls aber noch nicht verweste Leichen angetroffen werden, so ist die angefangene Gruft sogleich wieder zuwerfen.

Die Reihenfolge der Gräber.

§ 6. In dieser Beziehung wird Folgendes festgesetzt:

a) Die Beerdigung der Leichen muß, wenn auch auf verschiedenen Feldern, auf jedem derselben in einer bestimmten Reihenfolge stattfinden. Ausnahmen hiervon sind nur bei Erb- und Eigentumsbeerdigungen gestattet. Die Reihenfolge muß auf einem Grundplan im Einzelnen vorgezeichnet sein;

b) jedes hergestellte Grab muß vom Totengraber in diesen Grundplan mit einer Nummer eingetragen und mit einer fest in die Erde gelassenen Marke, welche dieselbe Nummer — deutlich und dauerhaft herstellt — trägt und so zu erhalten ist, bezeichnet sein;

c) der Totengraber ist verpflichtet, ein Register zu führen, welches die vollen Namen, den Geburtstag, den Sterbetag und den Beerdigungstag jeder begrabenen Person mit der Nummer ihres Grabes enthält;

d) die Ortspolizeibehörde kontrolliert dieses Register mindestens einmal jährlich und hat für die Befreiung etwa vorgefundener Mängel Sorge zu tragen. (Schluß folgt.)

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Mathilde mit Herrn Dr. med. Eduard Bauer, Arzt in Solingen, beehren sich anzuzeigen

Emanuel Triesch u. Frau

Wilhelmine geb. Feldmann.

Solingen, Mai 1907.

Mathilde Triesch

Dr. med. Eduard Bauer

Verlobte.

Solingen, Mai 1907.

LAASPHER



Schützenverein

(Eingetragener Verein.)

Die statutenmäßige ordentliche Generalversammlung findet am Sonntag den 26. Mai a. c., nachm. 4 Uhr im Kurhause statt.

Tagesordnung:

1. Rechnungslage für 1906.

2. Entlastung der Rechnung.

3. Wahl einer Prüfungskommission für die nächstjährige Jahresrechnung.

4. Neuwahl von sechs ausscheidenden Vorstandsmitgliedern.

5. Festsetzung der Schützenfesttage.

6. Festsetzung der Beiträge und Eintrittsgelder.

7. Entgegennahme besonderer Anträge.

8. Aufnahme neuer Mitglieder.

9. Vergabung verschiedener Schreinerarbeiten, spez. die Anfertigung eines neuen Festzeltes.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Laasphe, den 15. Mai 1907.

Der Vorstand.

Schützenverein Erndtebrück.

Sonntag den 26. Mai cr., nachmittags 5 Uhr Jahres-Hauptversammlung im Saale des Herrn Gastwirts Bald.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.

2. Rechnungslage.

3. Besprechung bezügl. des Schützenfestes.

4. Vergabung der verschiedenen Arbeiten für dasselbe.

5. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird ersucht.

Der Vorstand.

Darlehnskassen-Verein

für die Kirchspiele Erndtebrück und Birkelbach

(eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht)

in Erndtebrück.

Am Sonntag den 26. Mai d. J., nachm. um 2 Uhr

findet die statutenmäßige Generalversammlung des hiesigen Darlehnskassenvereins im Schulhause hier selbst statt, wozu die Mitglieder des Vereins eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Abführung und eventuelle Dechargierung der Vereinskassenrechnung pro 1906.

2. Neuwahl der nach § 25 des Statuts ausscheidenden drei Aufsichtsratsmitglieder:

a) Heinrich Althaus (Birkelbach) Venke,

b) Johann Georg Lange in Birkelbach,

c) Bäcker Ludwig Strohmann, Erndtebrück.

Erndtebrück, den 11. Mai 1907.

Der Vereinsvorsteher.

Schmidt.

Kriegerverein Erndtebrück

Sonntag den 26. d. Mts.,

nachm. 1 Uhr

Generalversammlung

bei Gastwirt Strohmann.

Tagesordnung:

1. Besprechung über die Feier des diesjährigen Stiftungsfestes.

2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Ziegenzuchtverein Laasphe.

Mehrere Ziegen, darunter ein Herdbuchtier, sind zu verkaufen.

Näheres bei dem Schriftführer Herrn Döhne.

Der Vorstand.

Bohnenstangen

hat abzugeben

Laasphe Ludw. Schäfer,

Schmiedemeister.

Mache den Ziegenhaltern von

Laasphe und Umgegend hier-

mit bekannt, daß ich wie seither

meinen Schweizerbock zum Decken

der Ziegen stets zur Verfügung

halte. Das Deckgeld beträgt 40

Pfennig.

Adolf Schneider, Laasphe.

Suche zur Gründung einer kleinen

Fabrik einen Teilhaber

mit einer Einlage von 6000 Mk.

Näheres in der Exped. der Witt-

genst. Ztg.

Verloren

am zweiten Pfingstfeiertage auf

dem hiesigen Schützenplatze

eine Geldbörse mit Inhalt

und einem Lose der Staatslotterie.

Der ehrliche Finder wird gebeten,

dieselbe gegen Belohnung in der

Geschäftsstelle der Erndtebrücker

Zeitung abzugeben.

Verding.

Die Arbeiten zur Herstellung eines Wasserturms auf Bahnhof Laasphe sollen vergeben werden.

Verdingungs- und Zeichnungen liegen im diesseitigen Bureau zur

Einsicht aus, auch kann ersteres

für 50 Pf. von hier bezogen werden.

Eröffnungstermin 3. 6. 07, vorm.

11 Uhr.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Siegen, den 21. Mai 1907.

Königl. Eisen.-Betr.-In-

spektion.

Der diesseitige Verband hat ein

Gebiet für das Veredeln

westfälischen Landschweines abzu-

geben.

Diesem, welche auf dasselbe

reflektieren, wollen sich binnen 8

Tagen bei dem Unterzeichneten

melden.

Berleburg, 21. Mai 1907.

Der Vorsitzende

des Schweinezucht-Verbands:

Dr. Schröder

Schieß-Verein

Hirths grund.

Sonntag den 26. Mai cr.,

nachmittags 3 Uhr

anfangend, bei günstiger Witterung

„Schießen“.

Laasphe. Der Vorstand.

Der diesjährige Graswuchs

auf den Hofrat Groos'schen

Wiesen im Grund soll Montag

den 27. d. Mts., nachm. 5 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich meist-

bietend gegen gleich bare Zahlung

verkauft werden.

Laasphe, den 22. Mai 1907.

Der Vorsteher

Hartnack.

Der diesjährige Graswuchs

auf der Wiese der ersten

Pfarrei in der Fischerhau soll

Mittwoch den 29. d. Mts., nach-

mittags 6 $\frac{1}{2}$ Uhr an Ort und

Stelle in einzelnen Parzellen gegen

gleich bare Zahlung verkauft werden.

Laasphe den 23. Mai 1907.

Der Vorsteher

Hartnack.

Tanzkursus,

bestehend in sämtlichen Rund-

und Figurentänzen der Neu-

zeit. Weitere Anmeldungen bitte

bis zum genannten Tage erfolgen

zu lassen.

Achtungsvoll!

Albr. Dreisbach.

Frischer Vorrat in

Kopfsalat, Salatgurken,

Spinat, Butterkohl,

Apfelsinen, Zitronen.

Ferner empfehle:

la. Schweizerkäse, Edamer-

und Limburgerkäse.

Wilh. Sassmannshausen,

Erndtebrück.

Hierzu Nr. 21 des Illust. Familienbl.